Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thaler, außerhalb incl. Porto 2 Thaler 11¼ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1¼ Sgr.

Expedition: Herrenstraße № 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche an fünf Tagen zweimal, Sonntag und Montag einmal erscheint.

Breslauer Zeitung.

Mittagblatt. Freitag den 28. November 1856. №. 560.

Telegraphische Depeschen der Breslauer Zeitung.

Paris, 27. November, Nachmittags 3 Uhr. An der Börse wollte man wissen, daß die Bank für die Folge auch Wechsel von 75 Tagen Verfallzeit annehmen werde. Die 3pCt. eröffnete hierauf, nachdem auch Consols von Mittags 12 Uhr ⅜ pCt. höher als die gestrigen Schluß-Course (94¼) gemeldet waren, in günstiger Haltung zu 68, 60, hob sich auf 68, 70, wich, als Consols von Mittags 1 Uhr ⅛ pCt. niedriger (94⅜) eintrafen, auf 68, 50, stieg dann wieder auf 68, 95 und schloß belebt und fest zur Notiz. — Schluß-Course:

3pCt. Rente 68, 85. 4½pCt. Rente 92, 25. Credit-Mobilier-Aktien 1452. 3pCt. Spanier 38. 1pCt. Spanier —. Silber-Anleihe —. Oesterreich. Staats-Eisenbahn-Aktien 808. Lombard. Eisenbahn-Aktien 635.

London, 27. November, Mittags 1 Uhr. Consols 94⅜.

Wien, 27. November, Mittags 12¾ Uhr. Fonds fest. Staatseisenbahn-Aktien und Loose steigend.

Silber-Anleihe 90. 5pCt. Metalliques 82. 4½pCt. Metalliques 71. Bankakt. 1064. Bank-Inter.-Scheine 280. Nordbahn 253. 1854er Loose 109. National-Anleihe 84. Staats-Eisenbahn-Aktien-Certifik. 261. Credit-Aktien 324. London 10, 18. Hamburg 78⅜. Paris 123¼. Gold 9¾. Silber 8. Elisabetbahn 102½. Lombardische Eisenbahn 116. Theißbahn 101½. Centralbahn —.

Frankfurt a. M., 27. November, Nachmittags 2 Uhr. Börse belebt bei steigenden Coursen in den meisten Fonds und Aktien. Schluß-Course:

Wiener Wechsel 112½. 5pCt. Metalliques —. 4½pCt. Metalliques —. 1854er Loose 102⅞. Oesterreichische National-Anleihe 79. Oesterr.-Französ. Staats-Eisenbahn-Aktien 293. Oesterr. Bank-Antheile 1203. Oesterreich. Credit-Aktien 213 (mit 50 pCt. Einz.). Oesterreich. Elisabetbahn 203. Rhein-Nahe-Bahn 93¼.

Hamburg, 27. November, Nachmittags 2½ Uhr. — Schluß-Course:

Oesterreich. Loose 104. Oesterreich. Credit-Aktien 164½. Oesterreich. Eisenb.-Aktien —. Vereinsbank 99. Norddeutsche Bank 99¼. Wien —.

Hamburg, 27. November. Getreidemarkt. Weizen, loco einige kleine Ankäufe zu niedrigeren Preisen, pr. Frühj. unbeachtet. Roggen loco flau, pro Frühjahr ganz stille. Oel pro November 31¾, pro Mai 30⅜. Kaffee unverändert, letzte Vorräthe von Domingo 1500 Sack à 5⅝ verkauft.

Liverpool, 26. November. [Baumwolle.] Heute wurden 6000 Ballen umgesetzt. Preise unverändert und fest.

Telegraphische Nachricht.

London, 26. Novbr. Vom griechischen Gesandten ist der englischen Regierung ein Aktenstück mitgetheilt worden, welches eine Darlegung der finanziellen und politischen Zustände enthält, das Versprechen leistet, den eingegangenen Verbindlichkeiten nachzukommen, um Mäßigung nachsucht, und den Schutz und das Wohlwollen der Westmächte in Anspruch nimmt, indem dadurch dem Throne Griechenlands eine starke Stütze geschaffen werden könne.

Preußen.

Berlin, 27. November. [Amtliches.] Der bisherige Regierungs-Assessor Sommer in Delitzsch ist zum Rechtsanwalt bei dem Kreisgericht in Ahaus mit der Anweisung seines Wohnsitzes daselbst und zugleich zum Notar im Departement des Appellationsgerichts zu Münster ernannt worden. — Se. Majestät der König haben allergnädigst geruht: dem Ober-Postdirektor Balde zu Potsdam die Erlaubniß zur Anlegung des von des Kaisers von Rußland Majestät ihm verliehenen St. Annen-Ordens zweiter Klasse in Brillanten, und dem Eisenbahn-Kommissarius, Geh. Regierungsrath Grafen v. Keller zu Erfurt, zur Anlegung des ihm verliehenen St. Stanislaus-Ordens zweiter Klasse; so wie dem Rittmeister v. Treskow II. des 7. Kürassier-Regiments, zur Anlegung des von des Königs der Belgier Majestät ihm verliehenen Offizier-Kreuzes des Leopold-Ordens zu ertheilen.

Berlin, 27. Novbr. Se. Maj. der König empfing vorgestern Vormittag in Charlottenburg die gewöhnlichen Vorträge und arbeitet Nachmittags mit dem Minister-Präsidenten. Ihre Majestät die Königin und die Großherzogin Mutter von Mecklenburg-Schwerin königl. Hoheit besuchten Abends die Vorstellung der Oper Tannhäuser. — Ihre Majestäten der König und die Königin trafen gestern Mittag von Charlottenburg hier ein, um Sr. Hoh. dem Prinzen Friedrich Wilhelm von Hessen zu Höchstseinem Geburtstage zu gratuliren. — Bei Sr. kgl. Hoh. dem Prinzen Carl fand gesterrn Mittag große Tafel zur Geburtstagsfeier Sr. Hoheit des Prinzen Friedrich Wilhelm von Hessen statt. — Der General der Kavallerie, Frhr. Roth v. Schreckenstein, wird sich in diesen Tagen von Münster nach Paris begeben, um daselbst die Ankunft Sr. königl. Hoheit des Friedrich Wilhelm zu erwarten. — Zur Eröffnung des allgemeinen Landtages sind bereits viele Mitglieder beider Häuser hier eingetroffen, darunter Se. Durchl. der Fürst von Salm-Horstmar, welcher im Hotel Royal Wohnung genommen hat. Ebenso ist daselbst für den Herzog von Croy-Dülmen mit Familie, welcher in den ersten Tagen nach Neujahr einzutreffen gedenkt, eine Reihe von Zimmern bestellt worden. — Lord Bloomfield, der englische Gesandte, gab am Montag ein diplomatisches Diner, an dem auch der Minister-Präsident Frhr. v. Manteuffel und der auf der Durchreise nach Petersburg begriffene spanische Gesandte, Herzog v. Ossuna, Theil nahmen. (N. Pr. Z.)

— Im ersten trierschen Wahlbezirk, bestehend aus den Kreisen Bernkastel, einem Theile des Landkreises Trier, und dem Kreise Zell, ist an Stelle des Ober-Regierungsrath v. Gärtner in Trier, welcher das Mandat niedergelegt hat, am 24. November d. J. der Regierungsrath Boltz in Trier zum Abgeordneten gewählt worden. — Berliner Blätter berichten nach Mittheilungen von „angeblich gut unterrichteter Seite", daß in der Sundzollfrage durch die definitive Annahme der dänischen Propositionen von Seiten Englands das letzte wesentliche Hinderniß einer allgemeinen Erledigung aus dem Wege geräumt sei. Die betreffenden Verhandlungen sollen, jenen Nachrichten zufolge, durch einen Spezialvertrag zum Austrage gekommen sein, in welchem Dänemark eine Abstandssumme von 40,000 Pfund Sterling zugesichert ist. Diese Angabe, welche mit noch mehreren Einzelnheiten vor einigen Tagen auch ein französisches Blatt enthielt, wird uns als unrichtig bezeichnet. Allerdings ist begründete Hoffnung vorhanden, daß die Sundzollfrage demnächst zu einem für alle Theile befriedigenden Austrag gelangen wird; aber England hat nach der hier vorhandenen Kenntniß weder einen Spezialvertrag abgeschlossen, noch den Abschluß eines solchen beabsichtigt. (P. C.)

Koblenz, 25. November. [Louisen-Linde. — Rheinische Eisenbahn. — Fremde.] Der königl. Oberförster Keck hat auf der Anhöhe des koblenzer Stadtwaldes, von wo aus man die Panoramas dreier Flüsse übersieht, zum Andenken an Ihre königl. Hoheit die Frau Großherzogin von Baden die Louisen-Linde unter entsprechenden Feierlichkeiten pflanzen lassen. — Von Berlin aus ist die Weisung ergangen, die Arbeiten an der rheinischen Eisenbahn aufs Möglichste zu beschleunigen. Der mit den Bauten beauftragte Geh. Ober-Baurath Hartwig und der Regierungs-Präsident v. Möller werden deshalb hier eintreffen. — Der Prinz Nikolaus August von Schweden, dritter Sohn des Königs von Schweden, ist auf seiner Reise nach der Schweiz im strengsten Inkognito hier durchgekommen. Der junge Prinz Radziwill war vorgestern zum Besuche unseres Hofes hier anwesend. Auch weilt seit einigen Tagen der frühere Ober-Präsident v. Auerswald hier, der eben von seiner Reise nach Italien zurückgekehrt ist. (Kobl. Z.)

Deutschland.

Kiel, 24. Nov. [Holsteinischer Domänen-Verkauf.] Die Mittheilung von der beabsichtigten Veräußerung der holsteinischen Domanialwaldung, welche die Küste des kieler Busens bei dem Badeorte Düsternbrook schmückt, findet darin ihre Bestätigung, daß der kopenhagener Korrespondent des in Altona erscheinenden, im entschieden dänischen Sinne redigirten „Nordischen Courier" diese Maßregel des Herrn v. Scheele vom „forstwirthschaftlichen Standpunkte" aus zu vertheidigen sucht, indem das höchstens 50 Tonnen Landes große Gehölz bei Düsternbrook nicht nur nichts einbringe, sondern noch Verwaltungskosten verursache, während man durch die Abholzung ein Terrain gewinne, „das, als Bauplätze oder Gartenland verkauft, einen bedeutenden Gewinn abwerfe." Uns will es bedünken, als beabsichtige das Scheelesche Ministerium bei einer Veräußerung gerade des düsternbrooker Holzes, wozu der gedachte kopenhagener Korrespondent des „N. C." das Ministerium durch einen Beschluß des Reichsraths, der Veräußerungen von Domänen von einem geringeren Ertrage als 200 Thlr. gestatte, für befugt zu erachten naiv genug ist, noch etwas Weiteres als einen Anfang mit der Zerstückelung des holsteinischen Domanialvermögens zu machen, nämlich eine Art „Strafe" für Kiel. Das düsternbrooker Holz ist unstreitig die schönste Zierde der Umgebung Kiels, das dortige Holz macht den Badeort Düsternbrook hauptsächlich mit zu einem Lieblingsaufenthalt vieler Norddeutschen, namentlich hamburgischer Familien, und erhöht somit die Frequenz des Bades und der Stadt Kiel in nicht unbedeutendem Grade. Fällt aber das düsternbrooker Holz, so dürfte die Stadt Kiel bald der ihr aus dem Besuche des düsternbrooker Bades erwachsenden Vortheile verlustig gehen. — Uebereinstimmend mit dieser Korrespondenz der „Weser-Zeitung" läßt sich die „National-Zeitung" aus Kiel berichten: „Ein vom Forstamte ausgegangener Befehl, der die allmälige Holzfällung im düsternbrooker Gehölze anordnet, erregt hier allgemeine Sensation und tiefe Mißstimmung. Dieser Befehl lautet: „Im Winter 1856—57 sollen im Düsternbrook 76 Faden, und demnächst in den folgenden acht Jahren 600 Faden geschlagen werden."

[Zur Berichtigung] der Mittheilung (abgedruckt in Nr. 554 d. Z.), daß die dänische Regierung beabsichtige, das Gut Wandsbeck zu verschenken, schreibt man der „K. Z." aus Hamburg: Das adelige Gut Wandsbeck, früher vereinigt, zerfällt jetzt in einen gräflichen Antheil und einen königlichen Antheil seit 1807, indem der damalige Besitzer, Graf Chr. v. Schimmelmann, das den letzteren jetzt ausmachende Besitzthum für 165,000 Thlr. an die Landherrschaft veräußerte, darunter auch den Flecken Wandsbeck. Das adelige Gut gräflichen Antheils, wozu das im Flecken Wandsbeck gelegene Schloß, ein großes Vorwerk, ein Meierhof, mehrere Erbpachtstellen und ein 252 Tonnen (etwa 504 Morgen) großes Holz gehört, besaß bis vor Kurzem der Graf E. von Schimmelmann in Aremburg und verkaufte dasselbe im September dieses Jahres an die Herren Carstenn und Koopmann, wozu aber die erforderliche Genehmigung von Seiten der Regierung nicht erfolgt ist. Die Käufer haben das Schloß bezogen und gehen mit dem Plane um, dasselbe zu Privat-Gebäuden umzubauen, und eben so den Schloßplatz (im Flecken Wandsbeck belegen) zu parzelliren. Einige Alleen, nahe dem Schlosse belegen, fallen diesem Spekulations-Verfahren bürgerlicher Besitzer zum Opfer. Jener große Park von 252 Tonnen Wald wird nicht im Mindesten davon berührt. Das adelige Gut Wandsbeck ist also keine mit dem Herzogthum Holstein verbundene Domäne, kein herzogliches Kron-Fidei-Commiß, kein Privat-Eigenthum des Königs von Dänemark, welches der Gräfin Danner geschenkt ist, sondern ein Privat-Grundbesitz, der aus der Hand des adeligen letzten Besitzers kürzlich in die Hanb bürgerlicher Käufer übergegangen ist. Diese und nicht die Gräfin Danner verwerthen einen Theil ihres Besitzes, welcher der Ausdehnung des Parks gegenüber gar nicht in Betracht kommt, in einer Weise, die ihnen kein Unternehmungs-Lustiger in jetziger Zeit verargen wird. Die Baulichkeit des Schlosses wird in ihrer äußeren Gesammtheit wahrscheinlich erhalten, und der herrliche Park, der namentlich den Hamburgern zur Erholung und Belustigung dient, an den sich die Namen Claudius und J. J. Voß knüpfen, soll, statt ein Opfer der Gräfin Danner zu werden, von den neuen Besitzern mannigfach verschönert werden. Daß der fragliche Korrespondeut bis ins Einzelne hinein verkehrt unterrichtet war, zeigt sich auch, indem er das Gut Wandsbeck fast werthlos und uneinträglich sein läßt. Darauf diene zur Antwort, daß es kürzlich für 300,000 Bankthaler verkauft wurde, und das dazu gehörige Vorwerk Wandsbeck allein für 10,000 Thlr. jährlich verpachtet ist. Diese Nachrichten sind durchaus zuverlässig und genau."

Oesterreich.

Wien, 24. November. An unsern Geschäftsträger in Kopenhagen, Herrn v. Jäger, sind gestern Depeschen abgegangen. Wie ich höre, sind demselben vor kurzem aus Anlaß der letzten österreichisch-preußischen Noten von Seiten des Herrn v. Scheel Eröffnungen gemacht worden, deren Inhalt ihn in die Nothwendigkeit versetzte, neue Instruktionen in Wien einzuholen. Graf Buol hat deu preußischen Gesandten, Grafen Arnim, von dem Inhalte der durch Herrn von Jäger hiehergesandten Berichte unverzüglich in Kenntniß gesetzt. Die von mehreren Seiten gemachte Angabe, daß Dänemark in der schleswig-holstein'schen Angelegenheit, die Vermittlung Frankreichs nachgesucht habe, scheint sich zu bestätigen; denn es ist gewiß, daß Herr von Bourqueney vor einigen Tagen erst dem Grafen Buol darauf bezügliche Mittheilungen gemacht hat, welche darauf hindeuten, daß Frankreich den zwischen Dänemark und den deutschen Großmächten schwebenden Konflikt in einer den Intentionen des ersteren Staates nicht uugünstigen Weise beurtheilt. Daß Rußland sich für die dänische Politik ausgesprochen hat, ist bekannt. (Also auch hier jene auffällige Uebereinstimmung Frankreichs und Rußlands.) (K. Z.)

Frankreich.

Paris, 25. Novbr. Hr. Bourée, französischer Gesandter am persischen Hofe, wird dieser Tage in Paris erwartet. Derselbe hat nur einen Urlaub erhalten. Die Geschäfte der Gesandtschaft in Teheran versieht einen seiner Sekretäre. — Der heutige heftige Artikel des „Constitutionnel" gegen die englische und die österreichische Presse übte einen niederschlagenden Eindruck auf unsere Börse aus, obgleich man dort versicherte, daß die Bank von England ihren Diskonto auf 6 Prozent herabsetzen würde, und daß die Bank von Frankreich vom nächsten Freitage an wieder Wechsel auf 75 Tage Verfallzeit annehmen würde. — Der Marquis v. Turgot reist heute Abends nach Madrid ab. Derselbe hatte gestern eine lange Audienz beim Kaiser und erhält heute Morgens seine letzten Instruktionen vom Grafen Walewski. — Der Graf Pepoli, Schwiegersohn des Prinzen Murat, ist gegenwärtig in Paris. Derselbe dinirte gestern beiml Kaiser. — Wie man versichert, ist die Regierung einer bewaffneten Intervention Preußens in der Schweiz nicht günstig gestimmt. (K. Z.)

Paris, 25. Novb. Die „Assemblée nationale" widmet Neapel einen sympathischen Artikel, obwohl sie einzelne Ausstellungen an dem dortigen System macht. Es sei von dem Könige zu verlangen, daß er sich nicht in eine klösterliche Abgeschiedenheit zurückziehe, wo nur mittelmäßige Leute bis zu ihm dringen können. Er möge sich mit Männern umgeben, welche außer der Anhänglichkeit für die Krone auch Geschäftskenntniß für sich haben. Er möge auch die Jugend des Kronprinzen mit dem nöthigen Glanze versehen und selbst dem Volke näher treten. Dann werde er die Möglichkeit gewisser Reformen besser begreifen und es bedürfte nur eines Anfanges, um der anomalen Stellung Neapels gegenüber den Westmächten sofort ein Ende zu machen. Dafür bürgt die Mäßigung des Tuilerien-Kabinets. Schließlich wird der Umstand hervorgehoben, daß die Vertretung der neapolitanischen Interessen in Paris nicht der österr., sondern der preuß. Gesandtschaft übertragen worden. Dieser Entschluß habe eine größere Tragweite, als man auf den ersten Blick glauben möchte. Nichts sei den unabhängigen Fürsten Itatiens schädlicher gewesen, als der Umstand, daß sie sich auf Oesterreich gestützt. Die Oesterreicher seien in Italien nicht geliebt, und sie würden stets Fremde bleiben. Oesterreich sei eben so wenig eine italienische Macht, als sein gegenwärtiger Bundesgenosse England eine muselmännische. Dagegen sei Preußen in der schwebenden Frage völlig uneigennützig.

Dem glänzenden Diner, welches Graf Walewski gestern dem Gesammtpersonal der russ. Gesandtschaft zu Ehren gab, wohnten auch die Prinzessin Mathilde, der von Petersburg zurückgekehrte General Leboeuf und der von Petropaulowsk her bekannte Admiral Pulcatin bei. Gestern gaben die Offiziere der verschiedenen Korps der Land- und Seearmee zu Cherbourg den Offizieren des russ. Geschwaders einen Ball im Stadthause. Am 3. Dezember soll in den Tuilerien ein großes Fest zu Ehren der in Paris anwesenden Offiziere des russ. Geschwaders stattfinden. Vorgestern wurden dieselben dem Admiral Hamelin vorgestellt. — Der russ. Artillerie-General Rogdanowitsch, der von amtswegen mit der Abfassung einer Geschichte der Belagerung von Sebastopol beauftrag t ist, ist in Paris eingetroffen.

Heute ist der Prozeß wegen der Broschüre L'Univers jugé par lui-même neuerdings bis auf den 16. Dezember verschoben worden. Der Abbé Joseph Cognat giebt sich als Verfasser der Broschüre zu erkennen. Dieser Geistliche ist 35 Jahre alt und hat seine Studien im kleinen Seminar von Paris gemacht, dessen Direktor damals Msgr. Dupanloup gewesen ist. Er wurde zum Professor des großen Seminars von St. Sulpice ernannt und war dann Konferenzmeister bei den Karmelitern. Er hat im Jahre 1852 am Journal L'Ami de la religion mitgearbeitet, bis er zur Leitung des Asyls für alte Geistliche ernannt worden ist. Man sagt nun auch, der Abbé habe früher auch für das „Univers" Artikel geschrieben, d. h. zur Zeit, wo dieses Blatt noch nicht die Inquisition vertheidigte. Dufaure hat die Vertheidigung des Abbé Cognat übernommen. (N. Z.)

Schweiz.

Bern, 24. Nov. General Dufour ist heute Früh wirklich in Bern wieder eingetroffen. Dem Vernehmen nach wäre der Bundesrath mit dem Ergebniß seiner Mission in Paris nicht ganz unzufrieden, obgleich nicht Alles, was man davon erhofft, in Erfüllung gegangen ist. Da nun der k. preußische Gesandte, Herr v. Sydow, noch in der Bundesstadt weilt, und die neuenburger Staatsräthe Piaget und Humbert in derselben sich gestern ebenfalls wieder eingefunden haben, so glaubt man, daß die Unterhandlungen mit neuer Aussicht auf befriedigenden Erfolg fortgesetzt werden. General Dufour hatte noch im Laufe des heutigen Vormittags eine Audienz beim Bundespräsidenten. — In Neuenburg ist man mit der vom Bundesrath vorgenommenen Verminderung der Okkupationstruppen so unzufrieden, daß die Staatsräthe Humbert und Piaget nichts Eiligeres zu thun

hatten, als nach der Bundesstadt zu kommen und zu bitten, den bisherigen Bestand der Truppen noch fortbestehen zu lassen. Oberst Denzler soll aus demselben Grunde seine Entlassung verlangt haben. Neuenburger Blätter sagen, die Bewachung der Gefangenen erfordere bei den Versuchen, dieselben zu befreien, Beibehaltung der stärkern Truppenzahl. (Postz.)

Dänemark.

C. B. Einem Briefe aus Kopenhagen vom 23. zufolge war dort in der diplomatischen Welt von einer Mission des Königs nach St. Petersburg die Rede. Man bezeichnete die Sendung als eine vertrauliche und persönlich vom Könige ausgehende, zu welcher auch kein im regelmäßigen Dienst stehender Diplomat, sondern ein jüngerer Militär verwendet worden sei, der sich seit kurzer Zeit des innigsten Vertrauens des Königs, so wie der Gräfin Danner erfreut. — In demselben Schreiben wird an dem Zustandekommen der Sundzoll-Regulirung ein neues Bedenken geäußert, welches daraus hergeleitet wird, daß der Bevollmächtigte Englands an den seit Kurzem wieder aufgenommenen Konferenzberathungen keinen Theil mehr nimmt, nachdem England sich zu einer Ablösung seines Zolles durch Bewilligung einer Aversionalsumme von 40,000 Pfd. St. hat bereit finden lassen. Dieses Separatabkommen ist noch nicht offiziell zur Kenntniß der Konferenz gebracht, und wird, sobald dies geschieht, auch hiergegen Einspruch erhoben werden, da England sich Begünstigungen vor den übrigen Sundzollstaaten stipulirt hat. (S. oben Berlin.)

Amerika.

* **New-York,** 12. Nov. In Washington hatte das Gerücht folgende zukünftige Ministerliste Buchanans in Umlauf gesetzt: General Caß, Staatssekretär, Gouverneur Toney, Marine, Oberst Richardson, Post, Howell Cobb, Finanzen, Jesse D. Bright, Inneres; für den Attorney-General wußte man noch keinen passenden Namen zu nennen. — Von New-Orleans wird, wie gewöhnlich gemeldet, daß Walkers Lage in Nicaragua sich immer günstiger gestalte. — Die Indianer gaben in Oregon viel zu schaffen, und hatten den Gouverneur Stevens, der mit ihnen unterhandeln wollte, zum Rückzuge genöthigt. Das ganze nördlich und östlich vom Daysflusse gelegene Land war in ihrem Besitze. — Der ehrenw. J. M. Clayton, verewigt durch den Clayton-Bulwer-Vertrag, ist am 9. nach längerer Krankheit gestorben, gebrochen, wie der „Morning Herald" wissen will, durch die allgemein ausgesprochene Ansicht, er sei von Bulwer gemeistert worden. — Der washingtoner Korrespondent desselben Blattes schreibt, die englische Regierung habe ihre Besorgnisse betreffs der Zustände in Panama der amerikanischen Regierung mitgetheilt. Sie scheine auf Grund des amerikanischen Berichtes zu fürchten, daß Amerika den Isthmus mit einer starken Macht besetzen werde, um seinen Bürgern den Transit sicher zu machen. Das amerikanische Kabinet dagegen habe in dieser Beziehung noch keinen festen Beschluß gefaßt, doch werde es nicht anstehen, ein Schiff dahin zu senden, wenn es die Sicherstellung der amerikanischen Bürger erfordern sollte. — Ueber die Wahl Buchanans bemerkt der „Courier", es habe ein Kandidat, der nicht durchdrang, noch nie so viele Stimmen wie Fremont, ein erfolgreicher Kandidat deren nie so wenige wie Buchanan für sich erhalten. — In New-York hatte eine Feuersbrunst für 500,000 Doll. Schaden angerichtet; eine andere Feuersbrunst in Syracuse soll Eigenthum im Werthe von einer Million verschlungen haben.

Breslau, 28. Novbr. [Polizeiliches.] Am 26. d. M. Abends in der 10. Stunde hatte sich eine hiesige Arbeitersfrau in den Flur eines Hauses in der Ohlauerstraße geschlichen und sich dort zwei Stück geschlatete fette Gänse angeeignet, die sie zu entwenden beabsichtigte; sie wurde indeß in ihrem Vorhaben gestört und festgenommen; trotzdem war es ihr aber doch gelungen, eine der beiden Gänse spurlos verschwinden zu lassen.

[Herrenloses Gut.] Am 26. d. Mts. sind vier Säcke mit Weizen, welchen letzteren eine hiesige Arbeitersfrau auf dem Neumarkte zum Kaufe ausbot, ohne den redlichen Erwerb desselben nachweisen zu können, nebst zwei Radwern, mittelst denen der Weizen auf den Markt gebracht worden war, als muthmaßlich gestohlenes Gut polizeilich in Beschlag genommen worden.

[Unglücksfall.] Am 25. d. M. fand ein hierorts wohnhafter Schaffner der niederschlesisch-märkischen Eisenbahn, Namens Herzig, in Hansdorf, woselbst er auf eine bis jetzt hier noch nicht näher bekannte Weise verunglückte, seinen Tod.

[Gerichtliche Verurtheilungen.] Von dem kgl. Stadtgericht, Abtheilung für Strafsachen, wurden verurtheilt: Eine Person wegen Einbringens von Besen in die Stadt, ohne Legitimations-Attest, zu 10 Sgr. oder 1 Tag Gefängniß. Eine Person wegen Aufnahme eines Kostkindes ohne polizeiliche Genehmigung, zu 10 Sgr. oder 1 Tag Gefängniß. Eine Person wegen Uebertretung des Droschken-Reglements, zu 1 Thlr. oder 1 Tag Gefängniß. Zwei Personen wegen Bettelns und resp. Verletzung des Hausrechts, jede zu 1 Woche Gefängniß. Zwei Personen wegen Uebertretung der Marktordnung, zu resp. 10 und 15 Sgr. oder 1 Tag Gefängniß. Zwei Personen wegen Straßenverunreinigung, jede zu 10 Sgr. oder 1 Tag Gefängniß. Zwei Personen wegen Verengung der Passage, zu resp. 15 Sgr. und 1 Thlr. oder 1 Tag Gefängniß. Drei Personen wegen Entwendung von Feldfrüchten, zu 10 Sgr. oder 1 Tag resp. 3 Tagen und 1 Woche Gefängniß. Drei Personen wegen unbefugten Vermiethens von Schlafstellen, zu resp. 10 Sgr. und 1 Thlr. oder 1 Tag Gefängniß. Fünf Personen, weil dieselben ihre jetzt an den Pocken erkrankten Kinder, innerhalb des ersten Lebensjahres nicht haben impfen lassen, jede zu 10 Sgr. oder 1 Tag Gefängniß. Neun Personen wegen Erregung ruhestörenden Lärmes, resp. Verübung grober Unsittlichkeit, zu 10 Sgr. resp. 1, 3 und 14 Tagen Gefängniß.

Angekommen: Wirkl. Staatsrath v. Brzezynski und Sohn aus Warschau. Dom-Dechant v. Brzezynski aus Posen. Hofkapellmeister F. Bott aus Kassel. Se. Excellenz Graf Hatzfeld, freier Standesherr, aus Düsseldorf. (Pol. Bl.)

Breslau, 27. November. [Personalien.] Angenommen: Der zeitherige Appellationsgerichts-Referendarius Rudolph Boltze als Regierungs-Referendar. Bestätigt: Die Wiederwahl des zeitherigen Bürgermeisters Friedrich Wilhelm Lorch zum Bürgermeister der Stadt Neumarkt auf die gesetzliche Dauer von 12 Jahren. Die Wiederwahl des bisherigen Rathsherrn Krautz, so wie die Neuwahl des Gemeinde-Einnehmers Nehrig zu unbesoldeten Rathsherren der Stadt Freiburg, letzterer an Stelle des ausgeschiedenen Rathsherrn Luer, auf die gesetzliche Dauer von sechs Jahren. Die Wahl des Kreis-Thierarztes Thieme zum unbesoldeten Rathmann der Stadt Namslau, an Stelle des verstorbenen Fleischermeister Rathmann Friedrich Weber, auf die noch übrige Dauer der gesetzlichen Dienstzeit des Letzteren. Der Apotheker Dr. Beinert in Charlottenbrunn, Kreis Waldenburg, als Agent der Feuer-Versicherungs-Gesellschaft „Colonia" in Köln, an Stelle des zeitherigen Agenten dieser Gesellschaft, Gerichtsschreiber Beck in Tannhausen. Der Kaufmann H. Kühnel in Langenbielau, Kreis Reichenbach, als Unteragent der Feuer-Versicherungs-Gesellschaft „der Deutsche Phönix" zu Frankfurt a. M., an Stelle des zeitherigen Agenten dieser Gesellschaft, Kaufmann W. Bornhauser in Reichenbach. Die Vokation für den bisherigen Lehrer in Zindel, Kreis Brieg, Karl Friedrich Ernst Lampel, zum evangelischen Schullehrer in Nieder-Peterswaldau, Kreis Reichenbach.

(Erledigte Schulstellen.) Durch den Tod des evangelischen Lehrers und Organisten Reinhardt zu Wiltschau ist die dasige Schulstelle erledigt worden. Das Einkommen derselben beträgt ca. 330 Thlr. Patron ist der Hr. Graf von Schlabrendorf auf Stolz bei Frankenstein. Durch das Ableben des evangelischen Schullehrers Karl Traugott Neumann zu Schönheide, Kreis Frankenstein, ist die dortige Lehrerstelle vakant worden. Das Gesammt-Einkommen beträgt ohngefähr 190 Thlr. Die Erben des verstorbenen Justizraths Held in Neurode, vertreten durch den Pastor Alers allda, sind im Besitz des schönheider Schul-Patronats. Durch den Tod des Organisten und Lehrers Töpler in Postelwitz ist diese Stelle erledigt worden. Das Einkommen der Stelle beträgt im Ganzen ca. 150 Thlr. Patron ist der Major a. D. Herr von Raven auf Postelwitz. Durch freiwillige Amtsresignation des gegenwärtigen Lehrers Titzmann zu Schöneiche, Kreis Wohlau, ist diese Schutzstelle erledigt worden. Das Einkommen beträgt ca. 170 bis 180 Thlr. Das Patronat ist landesherrlich.

(Stiftung.) Die durch Kodizill der Schulvorsteherin Marie Juliane Sophie Werner vom 14. Januar 1850 begründete Stiftung einer weiblichen Fortbildungsschule für konfirmirte Töchter unbemittelter Eltern in Breslau ist allerhöchst genehmigt worden.

(Namens-Beilegung.) Des Königs Majestät haben mittelst allerhöchster Ordre vom 28. Oktober d. J. der unverehelichten Maria Anna Rosalie London zu gestatten geruht, den Familien-Namen „Lindon" anzunehmen und zu führen.

[Kirchliche Personalien.] I. Ephoral-Besetzungen: Ernannt wurden zu Superintendenten: 1) für die Diözese Glaz Pastor Bärthold in Glaz, 2) für die Diözese Lüben I. Pastor Stosh in Kotzenau, 3) für die Diözese Sprottau Pastor Winter in Sprottau, 4) ist die Verwaltung der ersten bunzlauer Diözese dem Pastor Hoffmann in Alt-Oels vom 1. Januar 1857 ab übertragen.

II. Die Ordination zum geistlichen Amte in der evangelischen Kirche empfingen vertretungsweise durch den Konsistorialrath Wachler am 26. November d. J.: 1) der Predigt-Amts-Kandidat Friedrich Wilhelm Oskar Barchewitz zum Pastor nach Rückersdorf, Diözese Sagan, 2) der Predigt-Amts-Kandidat Rudolf Moritz Freischmidt zum Pastor nach Doms, Diözese Sagan.

III. Berufen in andere Aemter wurden: 1) der bisherige Diakonus in Schönberg, Diözese Lauban II., Herrmann Rudolf Christoph, zum Oberpfarrer; 2) der bisherige Pfarrvikar Georg Adolf Dresler, zum Diakonus daselbst; 3) der Predigt-Amts-Kandidat Sierowatki zum Schloßprediger in Kröppelhof, Diözese Landshut.

Amtliche Verordnungen, Bekanntmachungen.

Das 61. Stück der Gesetz-Sammlung enthält unter

Nr. 4559 das Privilegium wegen Ausfertigung auf den Inhaber lautender Kreis-Obligationen des greifenberger Kreises im Betrage von 100,000 Thlr. Vom 23. Oktober 1856; unter

„ 4560 den allerhöchsten Erlaß vom 23. Oktober 1856, betreffend die Verleihung der fiskalischen Vorrechte zum Bau und zur Unterhaltung einer Gemeinde-Chaussee von der neuen Mühle bei Worbis über Gernrode bis zur heiligenstadt-mühlhausener Staatsstraße oberhalb Ammern; unter

„ 4561 den allerhöchsten Erlaß vom 23. Oktober 1856, betreffend die Verleihung der fiskalischen Vorrechte zum Bau und zur Unterhaltung einer Gemeinde-Chaussee von Eschbach nach Roesrath im Kreise Mühlheim, Regierungsbezirks Köln, mit einer Zweigstraße von Roesrath nach Höheberg; unter

„ 4562 das Statut für die Genossenschaft zur Melioration der Ländereien am Goplo-See, im Bachorze-Bruche und im Montwei-Thale. Vom 24. Oktober 1856; unter

„ 4563 den allerhöchsten Erlaß vom 2. November 1856, betreffend die Verleihung der Städte-Ordnung für die Rheinprovinz vom 15ten Mai 1856 an die Gemeinde Münstereifel, Regierungsbezirk Köln; und unter

„ 4564 den allerhöchsten Erlaß vom 2. November 1856, betreffend die Verleihung der Städte-Ordnung für die Rheinprovinz vom 15ten Mai 1856 an die Gemeinde Vallendar, Regierungsbezirks Koblenz.

Berlin, 27. Novbr. Es ist nicht möglich, den Chakrakter der heutigen Börse zu generalisiren, denn während wir einzelne Papiere in einer schnellen Steigerung begriffen sahen, waren die meisten Effekten in einem so hohen Grade vernachlässigt, daß man sie zum Theil nicht einmal nennen hörte. Unzweifelhaft waren die mit dem Ultimo zusammenhängenden Verhältnisse hierbei wesentlich mit bestimmend, so daß, je nachdem Stücke fehlen oder überflüssig sind, dieselben vorwiegend gesucht oder vorwiegend ausgeboten wurden. In vorderster Reihe standen die preuß. Prämien-Anleihe vom Jahre 1855, die österreichisch-französischen Staatseisenb.-Aktien, die sämmtlichen österreichischen Sachen, besonders die österreichischen 1854 Loose und von den Bank-Aktien die österreich. Credit-Aktien und allenfalls noch die darmstädter neuer Emission. Wir wollen diesen Papieren einen Augenblick näher treten. Die preußische Prämien-Anleihe befindet sich zum bei Weitem größten Theile in den festen Händen von Privatleuten, die, wie für alle Papiere, mit denen eine Gewinnziehung verbunden ist, dafür eine große Vorliebe haben, und sich selten wieder zu einem Verkauf entschließen, gleich als fürchte Jeder, dabei die Nummer fortzugeben, der der Hauptgewinn zuzufallen bestimmt sei. Die Folge davon ist, daß schon ein verhältnißmäßig kleiner Bedarf hinreicht, um den Cours ziemlich schnell steigen zu machen, und wenn also einerseits reele Kaufaufträge, wie im Augenblick am Markte sind, und wenn andererseits sehr viel pr. Dezember auf Prämie gehandelt und diese Stücke meist wieder pr. ultimo dieses Monats fortgegeben sind, so mußte die Nachfrage, die theils aus jenen Ankäufen, theils aus diesen Deckungen hervorging, bei dem Mangel an Material eine verhältnißmäßig große Steigerung hervorrufen, ohne daß dennoch der Nachfrage genügt werden konnte. Dieselbe eröffnete heut sofort zu 116½, stieg dann bis 117¾ und wurde auf Zeit selbst zu 118 und 118¼ bezahlt und blieb dazu gesucht. Für die Franzosen und die österreich. Sachen gaben die hohen auswärtigen Notirungen den Ausschlag. Wenn z. B. in Paris die Rente gestern Abend 68, 70 gehandelt wurde, die Franzosen zu 800, die Kredit mobilier-Aktien zu 1412, so sind das so hohe Course, daß die heutige hiesige starke Nachfrage sofort ihre Erklärung hat. Die Franzosen eröffneten zu 165½ und stiegen auf 166, wozu sie Geld blieben. Ebenso eröffneten die österreich. Kreditaktien sofort 3 pCt. über ihren gestrigen Schluß-Cours, nämlich zu 159, wichen noch einmal auf 158½, um wieder zu 159¼ zu schließen. Von den österreichischen Sachen waren, wie schon bemerkt, die österr. 1854er Loose stark gesucht, indem sie gleich 1¼ pCt. über dem gestrigen Schlußcourse eröffneten, sich aber selbst zum Course von 105½ nur wenig Abgeber fanden und zum Schluß zu 106 stark Geld blieben. In den darmstädter Bankaktien ist in letzter Zeit zu viel gefixt worden, so daß namentlich in den jungen für die Regulirung Stücke zu fehlen scheinen, woraus wir uns die heutige ziemlich lebhafte Nachfrage und eingetretene Preissteigerung zu erklären geneigt sind. Diskonto-Kommandit-Antheile vermögen sich dagegen von ihrer Flauheit nicht zu erholen, und es bleibt ein charakteristisches Zeichen für dieselben, daß wir große Häuser darin fast gar nicht mehr handeln sehen, während sie ein Lieblingspapier der Coulisse zu werden beginnen. Es gesellten sich heut dazu Gerüchte über die im Monat Dezember zu zahlende Abschlags-Dividende, die wenig geeignet sind, den gehegten Erwartungen zu entsprechen. Auch preuß. Bank-Antheilsscheine bleiben im Fallen, gleichfalls eine Lehre dafür gebend, wie wenig die Börse gewillt ist, die Emission neuer Aktien gleich mit einem hohen Agio günstig zu beurtheilen. Unter den Eisenbahn-Papieren haben wir vor Allem der bedeutenden Courssteigerung von Magdeburg-Halberstädtern zu gedenken, die zu 210 gehandelt wurden; eben so waren heute Mecklenburger offenbar in Folge der jetzigen fortgesetzten Mehreinnahmen gesucht und höher bezahlt. Dagegen vermochten Stargard-Posener den gestrigen hohen Cours nicht zu behaupten. Von den oberschlesischen waren besonders die Littr. C. gesucht. Von den Koselern Littr. B. wollen wir ein Geschäft pro Medio April zu 126½ hier aufzeichnen. Theißbahn-Aktien waren 100½, Elisabetbahn-Aktien 101¼ Gld., Gas-Aktien wurde etwas 109½ bezahlt, gothaer Zettelbank war 100¾ Gld. (B. B. Z.)

Industrie-Aktien-Bericht. Berlin, 27. November 1856.

Feuer-Versicherungen: Aachen-Münchener 1460 Br. Berlinische 350 etw. Br. 340 Gl. Borussia 100 Br. Colonia 1010 Gl. Elberfelder 275 Br. Magdeburger 350 Geld. Stettiner National- 125 Brief. Schlesische 104 Brief. Leipziger excl. 600 Br. Rückversicherungs-Aktien: Aachener — — — Kölnische 103½ Br. Allgem. Eisenb. und Lebensv. 97½ Gl. Hagel-Versicherungs-Aktien: Berliner 200 Br. Kölnische 96 Gl. Magdeburger 80 Br. Ceres 36 Br. Fluß-Versicherungen: Berlinische Land- u. Wasser- 340 Gl. Agrippina 126½ Br. 125½ Gl. Niederrhein. zu Wesel excl. Div. 209 etw. Gl. Lebens-Versicherungs-Aktien: Berlinische 450 Gl. Concordia (in Köln) 116 Gl. Magdeb. 100 Br. Dampfschifffahrts-Aktien: Ruhrorter 118 etw. B. Mühlheim. Dampf-Schlepp- — Bergwerks-Aktien: Minerva 98 etw. bz. u. B. Hörder Hütten-Verein abgest. 132 Br. 130 Gl. Eschweiler (Concordia) I. u. II. 98 Gl. Gas-Aktien: Continental- (Dessau) abgest. 109½ etw. bez. u. Br.

Der Geschäftsverkehr blieb wiederum nur beschränkt. Einige Aktien wurden höher, einige andere dagegen billiger verkauft. Als besonders im Preise gestiegen sind Oesterreichische Credit-Aktien hervorzuheben, welche 3½% höher bezahlt wurden. Dagegen sind namentlich Preuß. Bank-Antheile im Course gewichen. Hörder Hütten-Aktien erhielten sich à 130% gefragt und 132% zeigten sich keine Abgeber. — In Dessauer Gas-Aktien ging eine Kleinigkeit à 109% (60%) um, blieben aber im Posten dazu Brief; 10%tige waren zu diesem Preise begehrt.

Berliner Börse vom 27. November 1856.

Fonds- und Geld-Course.

Freiw. Staats-Anleihe	4½	99½ G.
Staats-Anl. von 50/52	4½	99½ bz.
dito 1853	4	95 B.
dito 1854	4½	99½ bz.
dito 1855	4½	99½ bz.
dito 1856	4½	99½ bz.
Staats-Schuld-Sch.	3½	83¾ B.
Seehdl.-Präm.-Sch.	—	— — —
Präm.-Anl. von 1855	3½	116½ à 117¾ bz.
Berliner Stadt-Oblig.	4½	98¼ bz., 3½%82¼B.
Pfandbr. Kur- u. Neumärk.	3½	88½ B.
Pfandbr. Pommersche	3½	— — —
Pfandbr. Posensche	4	— — —
Pfandbr. dito	3½	— — —
Pfandbr. Schlesische	3½	85½ G.
Rentenbriefe Kur- u. Neumärk.	4	91¾ bz.
Rentenbriefe Pommersche	4	91½ bz.
Rentenbriefe Posensche	4	89¾ bz.
Rentenbriefe Preussische	4	— — —
Rentenbriefe Westf. u. Rhein.	4	— — —
Rentenbriefe Sächsische	4	92¾ B.
Rentenbriefe Schlesische	4	91¾ bz.
Friedrichsd'or	—	113⅓ bz.
Louisd'or	—	110⅜ bz.

Ausländische Fonds.

Oesterr. Metall.	5	79¼ B.
dito 54er Pr.-Anl.	4	105½ à 106½ bz.
dito Nat.-Anleihe	5	80¾ à 81 bz.
Russ.-engl. Anleihe	5	104½ G.
dito 5te Anleihe	5	99⅞ B.
dito poln.Sch.-Obl.	4	80¾ etw. u.½ bz.
Poln. Pfandbriefe	4	— — —
dito III. Em.	—	91 bz
Poln. Oblig. à 500 Fl.	4	85⅝ B.
dito à 300 Fl.	5	91¾ bz.
dito à 200 Fl.	—	21½ B.
Kurhess. 40 Thlr.	—	39¾ bz.
Baden 35 Fl.	—	28¾ G.

Actien-Course.

Aachen-Düsseldorfer	3½	84 etw. bz.
Aachen-Mastrichter	4	62¼ G.
Amsterdam-Rotterd.	4	74½ etw. bz. u. G.
Bergisch-Märkische	4	86¾ B.
dito Prior.	5	101¼ G.
dito II. Em.	5	101¼ G.
Berlin-Anhalter	4	166¼ etw. bz. u. G.
dito Prior.	4	90¼ G.
Berlin-Hamburger	4	105¼ G.
dito Prior.	4½	— — —
dito II. Em.	4½	— — —
Berlin.-Potsd.-Mgdb.	4	133 bz.
dito Prior. A. B.	4	89¾ G.
dito Lit. C.	4½	98¼ G.
dito Lit. D.	4½	97¾ G.
Berlin-Stettiner	4	138½ bz.
dito Prior.	4½	— — —
Breslau-Freiburger	4	150 B.
dito neue	4	139 à 139½ bz.
dito III. Em.	4	126½ B.
Köln-Mindener	3½	154 bz.
dito Prior.	4½	99½ G.
dito II. Em.	5	102 G.
dito II. Em.	4	— — —
dito III. Em.	4	89 etw. bz.
dito IV. Em.	4	89½ bz.
Düsseldorf-Elberfeld.	4	144 G.
Franz. St.-Eisenbahn	5	166 à 165½ à 167 bz.
dito Prior.	3	281 bz.
Ludwigsh.-Bexbacher	4	142 B.
Magdeb.-Halberst.	4	210 etw. bz.
Magdeb.-Wittenberge	4	43 B.
Mainz-Ludwigshafen	4	— — —
Mecklenburger	4	53 à 53½ bz.
Münster-Hammer	4	— — —
Neustadt-Weissenb.	4½	— — —
Niederschlesische	4	90¾ bz.
Nieders. Pr. Ser. I. II.	4	90⅜ bz.
dito Pr. Ser. III.	4	90⅜ bz.
dito Pr. Ser. IV.	5	102⅛ bz.
Niederschl. Zweigb.	4	86¾ bz.
Nordb. (Fr.-Wilh.)	4	55½ à 56 à 55½ b.
dito Prior.	4½	— — —
Oberschlesische A.	3½	166 etw. bz. u. B.
dito B.	3½	148½ B.
dito C.	4	139¾ bz.
dito Prior. A.	4	— — —
dito Prior. B.	3½	80 B.
dito Prior. D.	4	88¼ B.
dito Prior. E.	3½	75¾ bz.
Prinz-Wilh. (St.-V.)	4	60½ B.
dito Prior. I.	5	— — —
dito Prior. II.	5	— — —
Rheinische	4	113 bz.
dito (St.) Prior.	4	— — —
dito Prior.	4	— — —
dito v. St. gar.	3½	— — —
Ruhrort-Crefelder	3½	91 bz.
dito Prior. I.	4½	— — —
dito Prior. II.	4	— — —
Stargard-Posener	3½	106½ à 105½ bz.
dito Prior.	4	— — —
dito Prior.	4½	— — —
Thüringer	4	135 bz. u. G.
dito Prior.	4½	100½ B.
dito III. Em.	4½	100½ B.
Wilhelms-Bahn	4	142 bz.
dito neue	4	129½ bz.
dito Prior.	4	87⅞ B.
dito III. Em.	4½	96½ B.

Preuss. und ausl. Bank-Actien.

Preuss. Bank.-Anth.	4	135½ bz.
Berl. Kassen-Verein	4	117½ B.
Braunsch. Bank	4	140 G.
Weimarische Bank	4	130½ bz.
Rostocker „	4	— — —
Geraer „	4	107¼ bz.
Thüringer „	4	102¼ bz.
Hamb. Nordd. Bank	4	100 bz. u. B.
„ Vereins-Bank	4	99 B., 98¾ G.
Hannoversche „	4	113¼ bz.
Bremer „	4	117½ B.
Luxemburger „	4	101 bz.
Darmstädter Zettelb.	4	108, 107¾ u. 108 b.
Darmst. Creditb.-Act.	4	142½ bz. u B.
dito II. Em	4	130½ à 131 bz.
Leipzig. Creditb.-Act	4	103¼ etw.,103bz.u.B.
Meininger „	4	99 B.
Coburger „	4	91¾ bz.
Dessauer „	4	99¼ à ½ bz.
Moldauer „	4	— — —
Oesterreich. „	5	159,158½ à 159½ bz.
Genfer „	4	84½ à 85 bz. u. B.
Disc.-Comm.-Anth.	4	129¾ B.
Berliner Handels-Ges.	4	101¼ u. ⅜ bz.
„ Bank-Verein	4	102 bz.
Preuss. Handels-Ges.	4	98½ B.
Schles. Bank-Verein	4	99½ B.
Minerva-Bergw.-Act.	5	97½ B.
Berl. Waar.-Cred.-G.	4	106 bz. u. B.

Wechsel-Course.

Amsterdam	k. S.	143⅞ G.
dito	2 M.	142⅝ G.
Hamburg	k. S.	152½ B.
dito	2 M.	151 bz.
London	3 M.	6. 18⅞ bz.
Paris	2 M.	79⅓ bz.
Wien 20 Fl.	2 M.	95½ bz.
Augsburg	2 M.	102 bz.
Breslau	—	— — —
Leipzig	8 T.	99⅔ bz.
dito	2 M.	99 bz.
Frankfurt a. M.	2 M.	56. 20. G.
Petersburg	3 W.	106⅛ bz.

Berlin, 27. November. Weizen loco 55—84 Thlr. Roggen loco 44 bis 45 Thlr., dto. 85/87pfd. 44—45 Thlr. pr. 82pfd. bezahlt, November 44 bis 43½—44½ Thlr. bezahlt und Gld., 45 Thlr. Br., November-Dezember 43—42¾—43 Thlr. bezahlt u. Br., 42¾ Thlr. Gld., Frühjahr 44—¼ Thlr. bezahlt, 44½ Thlr. Br., 44 Thlr. Gld. Gerste 34—39 Thlr. Hafer 22—27 Thlr. Rüböl loco 17 Thlr. Brief, November und November-Dezember 17—16⅞ Thlr. bezahlt, 16ⁱ¹⁄₁₂ Thlr. Brief, 16⅚ Thlr. Gld., Dezember-Januar 16⅚ Thlr. Br., 16¾ Thlr. Gld., April-Mai 16 Thlr. bez. und Br., 15¹¹⁄₁₂ Thlr. Gld. Spiritus loco ohne Faß 26½—25¼ Thlr. bez., November 28½ - 26 Thlr. bezahlt und Br., 25½ Thlr. Gld., November-Dezember 26—25¼ Thlr. bezahlt, 25½ Thlr. Br., 25 Thlr. Gld., Dezember-Januar 25¼ Thlr. Br., 25 Thlr. Gld., April-Mai 26—25½ Thlr. bez. und Gld., 26 Thlr. Br.

Weizen flau. Roggen loco zu ziemlich unveränderten Preisen guter Umsatz, Termine anfangs flau, schließen wesentlich besser bezahlt; gekündigt 100 Wispel. Rüböl anfangs bei lebhaftem Geschäft höher bezahlt, schließt für die nahen Termine etwas matter. Spiritus durch forcirte Verkäufe und starke Kündigungen wesentlich niedriger verkauft, schließt stark angeboten; gekündigt 80,000 Quart.

Stettin, 27. November. Weizen etwas fester, loco gelber 83/84pfd. pr. 90pfd. 58 Thlr. bezahlt, 84/85pfd. pr. 90pfd. 60 Thlr. bezahlt, 88/90pfd. 67½ Thlr. bezahlt, 89/90pfd. 70 Thlr. bezahlt, pr. Frühjahr 88/89pfd. gelber 73, 73⅓, ½ Thlr. bezahlt und Gld., 74 Thlr. Br. Roggen ziemlich behauptet, loco 86/87-, 88pfd. pr. 82pfd. 41 à 42 Thlr. bezahlt, 84/85pfd., 86pfd. pr. 82pfd. 40½ Thlr., 40¼ Thlr., 40 Thlr. bezahlt, pr. 82pfd. pr. November 42½—42—42½ Thlr. bezahlt, 42 Thlr. Gld., pr. November-Dezember 41 Thlr. bezahlt und Gld., pr. Dezember-Januar 42 Thlr. bezahlt und Br., pr. Frühjahr 43½ à 44 Thlr. bezahlt und Br., 43½ Thlr. Gld. Gerste pr. Frühjahr fest, loco schlesische pr. 75pfd. 48, 47, 47½, 46½ Thlr bezahlt, 48½ Thlr. Brief, pommersche pr. dto. 38 Thlr. bezahlt, pr. November 74 75pfd. dto. 38 Thlr. Gld., dto. pr. Frühjahr 38, 38½ Thlr. bezahlt und Gld., 39 Thlr. Br., dto schlesische 42, 42¼, ½ Thlr. bezahlt, Br. und Gld. Hafer unverändert, pr. Frühjahr 50/52pfd. 23 Thlr. Br. Erbsen, feine kleine Koch- 44 Thlr. bezahlt. Rüböl etwas fester, loco 17 Thlr. Br., 16¹¹⁄₁₂, 16⅚ Thlr. für pommersche bezahlt, pr. November 16⅚ Thlr. bezahlt und Gld., pr. November-Dezember 16½ Thlr. Gld., pr. Dezember und Dezember-Januar 16⅔ Thlr. Br., pr. April-Mai 15⅚ Thlr. Gld., 16 Thlr. Brief, pr. September-Oktober 15 Thlr. bezahlt. Spiritus schließt etwas matter, loco ohne Faß und mit Faß 12⅞ % bez., pr. November 12⅝, 12⅛, ¼ % bezahlt, ¼ % Br., pr. November-Dezember 13⅝, 13½, ⅝ % bezahlt, ½ % Br., ⅝ % Gld., pr. Dezember-Januar 13¾ % bezahlt und Br., 14 % Gld., pr. Frühjahr 14 % bezahlt und Gld., 13¾ % Br.

London, 26. November. Weizen, englischer sowohl wie fremder, war heute etwas fester; Gerste und Hafer blieben unverändert. Im Ganzen war heute wenig Geschäft, außer für die Ausfuhr.

Amsterdam, 26. November. Weizen unverändert im Preise und wenig Geschäft; archangeler Roggen etwas besser im Preise, andere Sorten unverändert; Gerste 2 Fl. niedriger; Hafer geschäftslos; Raps pr. November 88, pr. April 86; Rüböl pr. Dezember 54.

≈ **Breslau,** 28. November. [Produktenmarkt.] Getreidemarkt bei reichlicher Zufuhr sehr flau, Preise nachgebend, Kauflust gering. — Oelsaaten etwas gefragter, aber wenig offerirt. — Kleesaaten ziemlich zugeführt, nur geringer Begehr, Preise niedriger. — Spiritus stark weichend, loco 11¼ Thlr., November 11½ Thlr., Dezember 10¼ Thlr. Gl.

Weizen, weißer 92—88—86—80 Sgr., gelber 84—82—80—75 Sgr. — Brenner- und blauspitziger Weizen 75—70—60—55 Sgr. — Roggen 52 bis 50—48—46 Sgr. nach Qual. und Gewicht. — Gerste 45—42—40 Sgr., reine weiße 51—50 Sgr. Hafer 29—27—25 Sgr. — Erbsen 60—55 bis 52 Sgr. — Mais 54—52—50 Sgr. — Winterraps 140—138—135—130 Sgr., Sommerraps 118—116—114—112 Sgr., Winterrübsen 134—131 bis 130—125 Sgr. nach Qualität.

Kleesaat, rothe, 18—17½—17—16½ Thlr., weiße 20—19—18—16 Thlr.

Redakteur und Verleger: C. Zäschmar in Breslau.

Druck von Graß, Barth und Comp. (W. Friedrich) in Breslau.